Gruppe 8

Geschichte der Psychiatrie im 20. Jahrhundert

Maike Rotzoll

Beginn: Dienstag, 27.10.2026, 16:30-17:30 Uhr, Ort: SR +1/18020
anschließend dienstags, 3.11.2026, 16:30–18:00 Uhr, Ort: SR +1/18020
sowie 10.11. und 24.11.2026, jeweils 16:30-18:00 Uhr, Ort: SR +1/18040

Psychiatrie ist ein medizinisches Fachgebiet, das in besonderer Weise mit gesellschaftlich-politischen Entwicklungen verbunden ist – heute wie in historischer Perspektive. Das Seminar soll daher die Möglichkeit bieten, diese Verknüpfungen anhand von drei Beispielen auszuloten. Dabei kommen verschiedene Zeiten und unterschiedliche politische Systeme in den Blick: das Kaiserreich und der Erste Weltkrieg, die Zeit des Nationalsozialismus sowie die Bundesrepublik der 1960er und 1970er Jahre.

Die Einführungsveranstaltung führt kurz in die Institutionalisierung der Psychiatrie im 19. Jahrhundert ein. Die Ausdifferenzierung des psychiatrischen Versorgungssystems und die Entwicklung der Psychiatrie als klinische und wissenschaftliche Disziplin entfalteten sich bis zum Ersten Weltkrieg dynamisch. Der 1. Weltkrieg stellte das junge Fachgebiet auf eine Bewährungsprobe. Die Rolle der Psychiatrie im Krieg wird in der ersten Einheit u.a. anhand von Filmdokumenten aus der damaligen Zeit thematisiert. Die folgende Sitzung ist der Psychiatrie im Nationalsozialismus und dem Programm der Krankenmorde („Euthanasie“) gewidmet, wobei sowohl die Täter- als auch die Opferperspektive beleuchtet werden. Die letzte Sitzung widmet sich der Frage der Psychiatrie in der Nachkriegszeit: Warum kam es in der Bundesrepublik (im Vergleich zu den Nachbarländern) erst spät zu einer Psychiatriereform, und was bewirkte sie? Das Seminar bietet die Möglichkeit, die skizzierten Inhalte anhand von Inputs der Dozentin, von Quellen und Sekundärliteratur zu erarbeiten. Neben Gruppenarbeit mit Ergebnispräsentationen steht die gemeinsame Diskussion im Vordergrund. Der Leistungsnachweis erfolgt über eine kurze Hausarbeit.